

Luthers Werdegang bis zum Turmerlebnis. Neu untersucht von Alphonse Viktor Müller. Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha, 1920.

A. V. Müller, der unermüdete Lutherforscher, beschert unter obigem Titel die gelehrte Welt mit einer neuen Studie über Luthers Entwicklungsjahre, sicherlich dem interessantesten Problem der ganzen Lutherfrage. Gerade für diese Jahre stehen dem Verfasser, einem ehemaligen Dominikaner, Kenntnisse zu Gebote, die andern Lutherforschern nur zu oft gänzlich abgehen. Diesem Grunde verdankt vorliegende Arbeit auch ihre Entstehung; sie ist im wesentlichen eine Kampfschrift gegen Otto Scheel, in der Müller diesem die mannigfaltigsten Irrtümer gerade in Dingen des kath. Mittelalters nachweist. Obwohl Scheel sich m. E. mehr Mühe gibt als andere, auch in solchen Dingen Bescheid zu wissen, sind ihm doch viele Irrtümer unterlaufen, wie Verfasser ihm nachweist. Wegen ihres Entstehungscharakters bietet diese Studie keine vollständige Lutherbiographie bis zum Turmerlebnis, sondern greift wichtige Punkte heraus und sucht sie von neuer Seite zu beleuchten. Ob immer Scheel oder Müller recht hat, mögen die Lutherforscher untersuchen. Nur zu einem Punkte möchte ich Stellung nehmen, zu Müllers Hauptthese über den Augustinismus des Mittelalters und seinen Einfluß auf Luther. Mit vielen andern lehne ich einstweilen Müllers These ab, es sei denn, daß sein angekündigtes Hauptwerk einen wirklichen Beweis bringt. Müller unterschätzt die Einwirkung des Nominalismus auf Luther und zeigt stellenweise, wie mir dünkt, keine genügende Bekanntschaft mit den Lehren des Nominalismus, noch mit den Verzweigungen dieser Schule gerade in der Gnadenlehre. Auch würde er in dieser Theologie — in der Gotteslehre u. a., nicht in der Gnadenlehre — manches sog. Augustinische finden, das man dann nicht mehr anderwärts zu suchen braucht. Auch vorliegende Studie würde bedeutend an Wert gewinnen, wenn Müller es sich angewöhnen würde, weniger im streitbaren und journalistischen Tone zu schreiben.

K. Feckes.

Segmüller P. Fridolin O. S. B., Leben der seligen Johanna Maria Bonomo aus dem Orden des hl. Benedikt. Styria, Graz und Wien, 1922 (VII u. 211 S.).

Die auch als asketische Schriftstellerin erwähnenswerte Benediktinerin J. M. Bonomo wurde 1606 zu Asiago geboren und starb 1670 zu Bassano. Eine ausführliche quellenmäßige Biographie in zwei Bänden widmete ihr der italienische Benediktiner Leone Bracco (Rom 1883). Auf ihm fußt in der Hauptsache Segmüllers anziehend geschriebenes Buch. S. verfolgt in erster Linie erbauliche Zwecke, entwirft aber zugleich auch ein lehrreiches Bild von den kulturellen und religiös-kirchlichen Verhältnissen Oberitaliens im 17. Jahrhundert. Wertvolles Material für den